
„Wie der Daimler in die Welt kam...“ Regionalgeschichte als Globalgeschichte. Baden-Württemberg 1952 bis heute.

Prof. Dr. Edgar Wolfrum
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 9:15–10:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per E-Mail an edgar.wolfrum@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn:
erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Kein anderes Bundesland ist ökonomisch so stark global ausgerichtet wie Baden-Württemberg und kein anderes Land profitiert von der Globalisierung so stark wie der Südweststaat. Dies wollen wir zum Anlass nehmen, Regionalgeschichte als Globalgeschichte zu konzeptionalisieren. Wie lässt sich eine Geschichte Baden-Württembergs in dieser Perspektive schreiben? Warum überhaupt entstand das neue Bundesland 1952? Gab es auch Bedenken, Gewinner und Verlierer? Wie kam der Daimler in die Welt? Wie wurden die Forschungseinrichtungen international? Warum ist „Black Forest“ ein Begriff? Welches sind die Etappen in der Geschichte Baden-Württembergs? Haben sich über 60 Jahre hinweg die Politikstile und kulturellen Muster gewandelt? Welche Rolle spielen Migranten? Wie wurde aus dem behäbigen „Musterländle“ ein hochmoderner Industriestaat, in dem sich eine neue Bürgerlichkeit mit überraschenden Politikwechseln ausbildete? Könnten die Baden-Württemberger wirklich „alles außer Hochdeutsch“? Das sind nur ein paar Fragen, die darauf hinweisen sollen, dass „Globalisierung“ kein diffuser Prozess ist, sondern sich in regionaler Geschichte widerspiegelt. Dem wollen wir nachspüren.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Weber, Reinhold; Wehling, Hans-Georg, Geschichte Baden-Württembergs, München 2007.